

Chiara Mastroianni fühlt sich wohl im Schatten ihrer Eltern.



CHIARA MASTROIANNI

Mama super Papa super Tochter okay

Bei *Chiara Mastroianni* kennt man bloß den Nachnamen.

Die Tochter der französischen Filmlegenden Catherine Deneuve und Marcello Mastroianni steht im Schatten ihrer berühmten Eltern und fühlt sich dort ganz wohl.

Text: [Linda Freutl](#)

UNSER GENETISCHES ERBE wirft seine Schatten auf jeden von uns. Bei dem einen sind es Segelohren, deren biologische Hartnäckigkeit die Familie, wenigstens optisch, zusammenschweißt. Andere beklagen sich über Generations-übergreifende Orangenhaut. Und wieder andere werden das evolutionäre Diktat von

Schönheit und Berühmtheit einfach nicht los. Ob Kate Hudson, Charlotte Gainsbourg oder Kelly Osbourne. Die Liste prominenter Beweise für die chromosom-bedingte Weitergabe von Ruhm und Reichtum ist in einschlägigen Medien überpräsent zu bewundern. Man kann sein genetisches Schicksal nicht ablegen. Man kann aber das Beste

daraus machen. Segelohren lassen sich anlegen. Cellulite wegcremen (so heißt es). Und das Red-Carpet-Chromosom kann mit seinen eigenen Waffen geschlagen werden. Man muss einfach nur hilton- oder hudson-mäßig berühmter werden, als die direkten Vorfahren, schon ist der Bann gebrochen. Natürlich kann man auch einfach dort bleiben, wo man ist: im Schatten seiner Eltern. In diesem Fall wird man oft zwar selbst prominent – behält aber den ewigen Beinamen „Tochter von“. Ob das schlimm ist, ist Ansichtssache. Oder sieht Chiara Mastroianni etwa unglücklich aus? Ganz im Gegenteil: Sie sieht ihrer Mutter, Catherine Deneuve, wie aus dem Gesicht geschnitten und damit umwerfend aus. Böse mediale Stimmen entdecken zwar auch falten-technisch bereits eine Mutter-Tochter-Parallele, aber hey, Chiara ist mit fast 40 Jahren vielleicht noch Tochter, aber doch kein Kind mehr. Genau deshalb hat sie auch eine ganz eigene Schauspielkarriere hingelegt. Die übrigens im zarten Alter von 21 Jahren an der Seite von Mutter Catherine im französischen Familiendrama „Meine liebste Jahreszeit“ begann. Aber das ist sicher purer Zufall. Schließlich ist Chiara bereits aus dem Schatten ihrer Mutter – und dann gleich bis nach Hollywood – gesprungen. In der Kino-Komödie „Prêt-à-Porter“ spielt die grazile Französin Mitte der 90er sogar an der Seite von Film-Größen wie Julia Roberts, Sophia Loren und – ja – ihrem Vater: Marcello Mastroianni. Scheiß Schatten! Warum es zwischen diesen Zeilen so säuerlich nach Gehässigkeit stinkt? Wissen wir ehrlich gesagt auch nicht. Sonst motzt man immer über die schlechten Promi-Patchworks und zerrütteten Hollywood-Familien. Und nur weil sich Chiara mit ihrer Mutter und einst mit ihrem inzwischen verstorbenen Vater so gut versteht, sie jüngst schon wieder einen Streifen („Les Bien-aimés“) an der Seite ihrer Mutter gedreht hat und auch auf fast jeder Veranstaltung Hand in Hand mit ihr zu sehen ist, schwingt man neid-gelbe Abnabelungs-Parolen. Also lassen wir Chiara lieber in Ruhe, genießen ab und zu ihre Auftritte auf der Kinoleinwand, die sich nach „Les Bien-aimés“ häufen dürften, und warten ab, was ihre 9-jährige Tochter später mal macht.